

Diskussionen um „Filetstück“

Bürgervereinigung Aubing kritisiert erste Pläne für Neugestaltung des Areals an der Ubostraße 7

Seit Jahrzehnten ist das Technische Hilfswerk (THW) München-West an der Ubostraße 7 in Aubing ansässig. Inzwischen fehlt es an größeren Fahrzeughallen und modernisierten Sozialräumen. Pläne zur möglichen THW-Erweiterung und Neugestaltung des gesamten städtischen Areals, auf dem unter anderem noch ein Reitstall steht, sorgen nun für Zündstoff im Stadtteil.

Die Fläche sei eines der letzten städtischen Filetstücke in Aubing, heißt es bei der Bürgervereinigung Aubing-Neu-aubing. Würden die aktuellen Pläne realisiert, die den Nutzern und den Vereinen in Aubing vor Kurzem vorgestellt wurden, würde das eine mas-

sive Ausweitung der THW-Präsenz zulasten des denkmalgeschützten Ortskerns bedeuten, kritisiert die Bürgervereinigung. Besser sollte die Stadt zusätzliche Einrichtungen planen, die das Gemeinwohl stärken könnten. Vorstellbar sei ein Seniorenheim, wie es die Fraktionen der Grünen/Rosa Liste und der SPD/Volt vor Kurzem im Stadtrat beantragt hätten, heißt es.

„Wir brauchen dringend mehr Platz“, sagt Andreas Bieleck, der Ortsbeauftragte des THW München-West. Für die inzwischen größeren Fahrzeuge müssten neue Garagen gebaut werden, auch die Sozialräume entsprächen nicht mehr dem aktuellen Standard. 2017 seien dazu die



Kann die Kritik nicht verstehen: Andreas Bieleck, der Ortsbeauftragte des THW München-West.

FOTO: SCHMIDHUBER

ersten Gespräche mit der Stadt geführt worden. „Dabei haben wir von Anfang an gesagt, dass alle Nutzer dort bleiben sollen und ihr Bedarf

berücksichtigt werden soll“, betont Bieleck. Das betreffe auch den benachbarten Reitstall. „Wir verstehen uns gut.“ Ärgerlich mache ihn

das Gerücht, dass womöglich innerstädtische Liegenschaften aufgelöst würden, wenn der Standort im Westen mehr Gebäude bekomme, so der 38-Jährige, der seit rund 20 Jahren als ehrenamtlicher Mitarbeiter dabei ist. „Das stimmt gar nicht.“

Auch die Kritik, dass neue Großgaragen das Ortsbild verschandeln würden, weist Bieleck zurück. Es stimme, dass auf der grünen Wiese normalerweise günstige Hallen mit Wellblechdach gebaut würden. „Aber in Aubing wollen wir uns ja ins Ortsbild einfügen.“ Geplant seien deshalb Gebäude mit Giebeldächern aus Ziegeln. Rund 80 Erwachsene und mehr als 40 Jugendliche en-

gagieren sich derzeit ehrenamtlich beim THW in Aubing. „Ein starker Verwurzelungswert“, sagt Sebastian Kriesel (CSU), Vorsitzender des Bezirksausschusses (BA) Aubing-Lochhausen-Langwied. Davon habe der Stadtteil auch immer wieder profitiert, sei es bei Festumzügen oder Wetterkatastrophen. „Was dort seit Jahrzehnten ehrenamtlich geleistet wird, muss unterstützt werden.“ Das Areal sei außerdem groß genug für alle derzeitigen Nutzer. Entsprechend ihrer Bedürfnisse sollte der Standort nun weiterentwickelt werden. Sobald die Stadt den Wettbewerb gestartet habe, würden dann auch die Bürger am Prozess beteiligt. mwh